

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

167 (20.7.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 167.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Befreiung.

Freitag den 20. Juli

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Bretten, 19. Juli. Heute nacht brannten das Doppelwohnhaus von Wolf und Reutlinger, das Wohnhaus von Johann Härdt und 2 Scheunen nieder. Die Gebäulichkeiten sind in der unteren Kirchgasse gelegen. Eine Verhaftung wegen Verdachts der Brandstiftung wurde vorgenommen.

Mannheim, 19. Juli. In einer außerordentlichen Sitzung beschäftigte sich der Stadtrat mit der Frage der Ueberlassung des städt. Rosengartens für den sozialdemokratischen Parteitag. Der Stadtrat erklärte, vom 31. Oktober ab könne der Rabelungensaal zur Verfügung gestellt werden. Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten hierauf, daß sie über diesen Vorschlag zuerst die zuständigen Instanzen innerhalb der Partei zu hören hätten.

Achern, 18. Juli. In Mösbach wurde dieser Tage ein Brautpaar getraut, das zusammen 128 Jahre zählt. Der Bräutigam ist 54 und die Braut 74 Jahre alt.

Billingen, 19. Juli. Die Großherzogin beschäftigte gestern nachmittag das neue Kinderasylbad in Bad Dürkheim.

Die Abfahrt des Großherzogspaares vom Waldhotel ist auf heute abend festgesetzt und zwar nach Konstanz, wo im Salonwagen übernachtet wird. Morgens um 5 Uhr wird die Fahrt nach Chur fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Kassel, 19. Juli. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Joachim um 78 Uhr in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Nach einem Bericht des Hauptmanns Freiherrn v. Wangenheim vom 29. Juni ist die Unterwerfung des Bezirks Mahenge vorläufig abgeschlossen und durch fünf militärische Posten gesichert. Aus Traku liege nichts Neues vor. Da die Rebellenführer noch nicht ergriffen sind, ist die Haltung der Bevölkerung noch nicht gewährleistet.

Feuilleton.

24)

Der gestohlene Diamantenschak.

Roman von J. Garwin.

(Fortsetzung.)

Sechzehntes Kapitel.

Einige Tage nach Fräulein Horneggs Unterredung mit Conti konnte man diesen in einem Gasthause in der Nähe des Bankgebäudes sitzen und offenbar jemanden erwarten sehen. — Er brauchte nicht lange zu warten, denn kaum hatte die nahe Turmuhr die siebente Stunde verkündet, so trat ein Mann in den mittleren Jahren, von vornehmerm Aussehen, ein, reichte ihm die Hand, bestellte ein Glas Wein, und nachdem er sich schon umgesehen und sich überzeugt hatte, daß kein bekanntes Gesicht in der Nähe war, sagte er: „Es ist alles in Ordnung, und Sie können mir wohl kaum den Vorwurf machen, daß ich viel Zeit verloren habe, seitdem Sie meine Bekanntschaft machten.“

„Was haben Sie getan?“ fragte Conti. „Ich setze volles Vertrauen in Sie, Herr Harder, doch sehe ich immer gern, wie die Falle aufgestellt ist, denn oft entflücht der Vogel noch, nachdem man glaubt, alle Vorkehrungen getroffen zu haben, und vielleicht bin ich ein ge-

schickterer Vogelsteller als Sie. Doch wiederhole ich, daß ich ebensoviel Vertrauen in Sie setze wie Ihr Chef, der Herr Walther, in dessen Bankgeschäft Sie nun seit wenigstens fünfzehn Jahren tätig sind, bei einem Jahresgehalt von dreitausend Mark jährlich, während Sie doch mindestens zehntausend verausgaben, wie Ihr schöner Haushalt, Ihr elegantes Leben und Ihre reizende, aber sehr verschwenderische Frau bezeugen können!“

„Woher in aller Welt wissen Sie denn, daß ich Walthersche Gelder angreife?“ rief Harder betroffen aus.

„Mein Mittel, dieses in Erfahrung zu bringen, ist sehr einfach und unfehlbar. Hören Sie mich an, Sie werden sehen, daß es so einfach ist, wie Ihr ABC... wie wir Italiener zu sagen pflegen. Erstens gewinne ich einen der Geschäftsbdiener für mich, dann traktiere ich ihn mit einem Schoppen guten Weines und erhalte dafür die Liste der im Gasthaus angestellten Herren und Ihrer Gehalte; dann begeben Sie mich in die Privatwohnungen derselben und ziehe Erkundigungen über sie ein. Da Sie nun zufällig der dritte auf meiner Liste waren, machte mir die Sache wenig Mühe.“

„Ah!“ rief Harder und tat einen tiefen Atemzug.

„Die beiden ersten,“ fuhr Conti fort, „sind

wie nach dem Reichstagsgebäude, wo ihm anscheinend gewisse Papiere freiwillig vorgelegt werden sollten. Direktor Jungheim ließ den Untersuchungsrichter erst dann die Räume des Hauses betreten, nachdem Erzberger, wie Landgerichtsrat Schmidt, die schriftliche Erklärung abgegeben hatten, daß der Besuch des Richters auf ausdrücklichen Wunsch des Abgeordneten erfolge, und daß der Untersuchungsrichter im Innern des Hauses keine Amtshandlungen vornehmen wird. Kriminalbeamte waren bei dem Besuch überhaupt nicht zugegen.

Berlin, 20. Juli. Ein starkes Gewitter mit Sturm, das gestern abend über Berlin und Vororte niederging, richtete viel Unheil an. Ein vom Sturm losgerissenes Dachgestümme erschlug in der Eulensteinstraße einen Knaben. In der Jerusalemstraße ist eine Nähterin und ein Dienstmädchen durch herabstürzende Fensterscheiben verletzt worden. Auf der Havel und auf der Spree kenterten mehrere Boote, die Insassen wurden gerettet.

Berlin, 20. Juli. Beim gestrigen Gewitter schlug der Blitz in eine Kolonne Erdarbeiter in Rixdorf und traf zwei Männer, von denen einer sofort tot war, der andere kam mit einer starken Anschwellung an der rechten Hand davon.

Schöneberg b. Berlin, 20. Juli. Nach einer kirchlichen Trauung stürzte der 4-jährige Bruder des jungen Ehemanns aus dem Hochzeitswagen. Der Knabe wurde von den Rädern des nachfolgenden Wagens, in dem die Eltern des Kindes saßen, tödlich verletzt.

Kiel, 19. Juli. Die Meldung des Heidelberger Tageblatts, ein Angehöriger des Korps „Saxo-Borussia“ habe sich erschossen, weil sein Bruder, der ebenfalls dem Korps angehört, relegiert werden solle, bestärkt sich nicht. Von dem Vater der beiden Brüder ist bei einem Verwandten ein Telegramm eingegangen, daß sich seine Söhne wohl befinden.

Hamburg, 19. Juli. Ein Gewittersturm richtete heute verschiedenen Schaden an Häusern und Bäumen an. In Altona wurde ein Dachdecker vom Dach eines Hauses geweht und war sofort tot.

Männer von untadelhaftem Rufe und leben durchaus von ihrem Einkommen, ohne daß sie sich den Luxus eines Glases Wein oder einer guten Cigarre verlagern, wenn ihre Verhältnisse es ihnen gestatten, aber als ich an Herrn Harder kam, stand die Sache ganz anders.“

„Zurück?“
„Ich finde den Mann, der einen nicht gerade bedeutenden Gehalt bezieht, in einem palastähnlichen Hause, das in einer der vornehmsten und teuersten Gegenden auf seinem eigenen Grund und Boden steht. Er gibt Dinners, die des Chefs des Hauses würdig wären. Seine Frau bezieht ihre Toiletten aus den ersten, teuersten Magazinen. Seine drei Kinder besuchen die besten Schulen, und eine Tochter begibt sich jetzt nach Paris, um dort ihre Bildung zu vollenden. Er gibt viel für wohlthätige Zwecke aus und wird allgemein für fromm gehalten, weil seine Familie Sommer wie Winter ganz regelmäßig jeden Sonntag zur Kirche geht. Das ist immer ein schlechtes Zeichen. Heuchlern ist nicht zu trauen. Wie kann ein Mensch mit solchem Einkommen so leben? Diese Frage richtete ich an mich selbst. Bei näherer Erkundigung erfuhr ich auch, daß seine Verwandten arme Krämer in der Provinz sind und seine Frau... was meinen Sie wohl, was die gewesen war? ... Kellnermädchen!“

* Hagen (Schwelm), 20. Juli. (Reichstagserversammlung) Bis gegen Mitternacht wurden gezählt für König (Soz.) 16302, für Cuno (fr. Vpt.) 11521, Becker (Ztr.) 5108, Moldenhauer (natl.) 4500 und für Ruman (Christl. Soz.) 2212.

Schweiz.

Bern, 18. Juli. Aus Martinsburg, Kanton Wallis, wird gemeldet, daß in der Schlucht Tête-noire ein Brückensteg in dem Augenblick einbrach, als der Bergführer Lucien Valmaz mit einem auf der Hochzeitsreise befindlichen Ehepaar darüber schritt. Alle drei stürzten in die Tiefe. Die Gerichtsbehörden begaben sich an Ort und Stelle. — Nach weiteren Meldungen verschiedener französischer Blätter soll das in der Tête-noire-Schlucht bei Martinsburg verunglückte Ehepaar französische Hochzeitsreisende sein.

* Zürich, 19. Juli. In Albisrieden kam es gestern abend wiederum zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen den Ausständigen einerseits und Polizei, mit Hieb- und Stichwaffen versehenen Bauern, Kavallerie und Infanterie andererseits.

Zürich, 19. Juli. Infolge neuerlicher Ausschreitungen seitens ausländischer Arbeiter und tätlicher Angriffe auf die Polizei hat der Regierungsrat heute beschlossen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung ein Regiment Infanterie und eine Eskadron Dragoner heranzuziehen und weiter ein Bataillon Infanterie bereit zu halten.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Der Papst wird sich, wie verlautet, voraussichtlich schon in wenigen Tagen unter vielen Einschränkungen damit einverstanden erklären, daß die Katholiken Frankreichs einen Versuch mit dem Trennungsgesetz und der Neuordnung der kirchlichen Dinge machen. Pius X. und die meisten Kardinalen waren wohl zum Widerstand geneigt, haben jedoch eingesehen, daß der Kirche nichts anderes übrig bleibt, als sich in die neuen Verhältnisse zu fügen.

England.

London, 19. Juli. „Daily Telegraph“ zufolge ist in den mittleren Gebieten von Japan eine große Ueberschwemmung eingetreten. Die Eisenbahnen sind unterbrochen. Die Gegend von Kofu ist in einen ungeheuren See verwandelt. Eine große Anzahl von Menschen ist umgekommen. Man glaubt, daß der Sachschaden sich auf mehrere Millionen Yen beläuft. Die Bevölkerung hat in den Tempeln und Theatern Zuflucht gesucht, viele sind auf die Häuser geflüchtet und rufen um Hilfe. In Mantsumoto sind etwa 4000 Gebäude überschwemmt. Das Kupferbergwerk steht unter Wasser.

Italien.

* Rom, 19. Juli. Die Gerüchte von der Unpäßlichkeit des Papstes sind unrichtig. Der

Papst empfing heute den Kardinal Gottl und wird morgen in der Sixtinen Kapelle der Feier zum Gedächtnis Leo's XIII. beiwohnen.

* Rom, 20. Juli. Die „Tribuna“ meldet, daß der flüchtige Minister Nasi den Vorschlag ablehnt, sich den Gerichten zu stellen.

Rom, 18. Juli. In Fondi bei Gaeta steht, lt. „Frankf. Ztg.“, ein eigenartiger Ausstand bevor. Die dortigen Anwesen des Finkelhauses drohen, weil sie seit zwei Monaten keine Bezahlung erhielten, die Arbeit niederzulegen.

— Einer anarchistischen Verschwörung gegen das Leben des Königs von Italien ist man, wie die „Berl. Ztg. am Mittwoch“ aus Rom berichtet, auf die Spur gekommen. Die italienischen Anarchisten hatten alle Vorbereitungen getroffen, um den König bei seinem bevorstehenden Besuch in der Provinz Piemont mittelst Bomben zu ermorden. Die Polizei hat angeblich alle Einzelheiten des Komplotts entdeckt und fahndet jetzt nach den Verschwörern, die der Polizei bekannt sind.

Rußland.

* Samara, 19. Juli. Nach einer Drahtmeldung aus Ssran steht die ganze Stadt in Flammen. Die Einwohner flüchten.

Amerika.

New-York, 19. Juli. Im Tale des Niogrande bei Norte haben Erdschütterungen stattgefunden. Socorro in Neumexiko ist zerstört. Erdstöße und Felsstürze sind vorgekommen und neue heiße Quellen sind entstanden.

Verschiedenes.

Billingen, 17. Juli. Bei einem gestrigen Waldspaziergang des Großherzogs spielte sich, der „Konst. Ztg.“ zufolge, folgendes heitere Vorkommnis ab: Der Großherzog fragte den altergrauen Holzseker Bernhard Weiser aus Unterkirnach, der sich im Besitz der Medaille für 30jährige treue Arbeit befindet, wie alt er sei. Die Antwort lautete: „77 Jahre“. Der Großherzog: „Da bin ich ja noch 3 Jahre älter.“ Der Holzseker: „Ja, sind Ihr am End der Herr Großherzog?“ Antwort: „Ja, freilich.“ Der Holzseker (dem Großherzog treuherzig die Hand entgegenstreckend): „Ha, jeh grüß Gott! Dös freut mi aber jeh, daß i Euch an mal seh, und i bedank mi au no für de Orde, wo Ihr mir emol g'schickt hent. Und des ist g'wis unsere Landesmutter?“ — „Ja.“ — „Ich will Euch nur no sage: D' Bent sind z'riede mit Euch.“ Nach längerer Unterhaltung, wobei der Arbeiter noch erzählte, daß er nun schon 52 Jahre als Holzseker im Billinger Wald arbeite, setzte der Großherzog seinen Weg fort.

— Etwas von Reinecke. Aus Kärnten schreibt man der „Bozener Zeitung“: Der Zechnerbauer in Sörg saß rauchend in seiner Stube, als er plötzlich unter den Hühnern und

Enten ein fürchterliches Geschrei hörte. Er schaute nach und gewahrte im Hühnerstalle einen Fuchs. Der schlaue Räuber aber streckte sofort alle Biere von sich und stellte sich maufetot. Der Bauer wagte es, das gefährliche Vieh fest am Genicke zu packen und in die Stube zu schleppen. Der Fuchs setzte die Komödie fort. Es wurde Abend und die Knechte kamen zum Nachtmahl. Allgemeines Erstaunen. Man betrachtete und berührte den Fuchs, doch dieser lag wie tot da. Als aber jemand die Lampe auslöschte, kam Leben in den Scheinheiligen und er versuchte zu entkommen. Kaum wurde wieder Licht gemacht, so lag auch der Fuchs wieder ganz still. Doch nun hängte man ihn an eine Kette und brachte ihn in ein geeignetes Lokal. Am nächsten Tage gab er es auf, sich tot zu stellen. Er fraß, was man ihm reichte, und zeigte sich ganz zahm. Jetzt verträgt er sich sogar mit dem Hofhund und läßt sich von den Bienen freischn. Nur Hühner dürfen ihm nicht nabekommen; schon zwei mußten so das Leben lassen.

Badischer Landtag.

⚡ Karlsruhe, 19. Juli. Die Erste Kammer beschäftigte sich heute mit dem Heidelberger Schloß und nahm mit allen gegen 2 Stimmen den Antrag der Kommission an, die Forderungen des kommenden Budgets abzuwarten und die Regierung zu ersuchen, alles zu tun, um den Otto-Heinrich-Bau in seiner jetzigen Gestaltung zu erhalten. Der Finanzminister Becker erklärte, die Regierung füge sich den Beschlüssen des Landtages, halte aber an ihrem grundsätzlichen Standpunkt fest. Er könne nur wiederholen, daß zur Erhaltung des Otto-Heinrich-Baus die Abtragung und der Wiederaufbau das beste Verfahren sei.

Karlsruhe, 19. Juli. [II. Kammer.] Abg. Dr. Weggoldt berichtet über die Bitte des Gemeinderats Nach, die Verbindung der Bodenseebahn mit der Schwarzwaldbahn und der Gemeinde Stodach u. a. die Fortsetzung der Bahn von Reutlingen nach Ergen betr. Die Regierung stehe, wie schon früher, den Plänen sehr zurückhaltend gegenüber. Die Kommission stehe den Plänen im allgemeinen sympathisch gegenüber, obwohl die Wahl der Linien noch nicht feststehe und verschiedene Interessen in Frage kämen, die einen Mittelweg wünschenswert erscheinen ließen. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme, dem zugestimmt wird. Abg. Neuwirth berichtet über den Antrag Schmidt u. G., die Abänderung des Jagdgesetzes betr. Der Antrag will die Bestimmungen des Gesetzes, wonach dem Höchstbietenden der Zuschlag bei Jagdverpachtungen zu erteilen ist, im Sinne der Gewährung einer größeren Selbständigkeit bei Erteilung des Zuschlags abgeändert wissen. Die Kommission beantragt Ablehnung. An der Debatte beteiligten

„Ich glaube, das wisse außer mir niemand,“ rief Harber aufs höchste verwundert aus.

Conti lachte in sich hinein. „Zu alldem hörte ich noch,“ fuhr er fort, „daß es in dem ganzen Geschäft niemand gebe, der gegen die jüngeren Leute so streng verführe wie er, der die geringsten Fehler und Vergehen aufs härteste rügte. — Das machte mich auf den Herrn Harber aufmerksam. Ich suchte ihn auf und gab vor, ein von dem Bankhause angestellter Geheimpolizist zu sein. Er sank auf die Kniee, gestand mir die Wahrheit und bot mir eine erkleckliche Summe für mein Stillschweigen. Ich lachte über seine Furcht, machte ihn zu meinem Werkzeug und gab ihm meine Instruktionen. Hier haben Sie unsere Bekanntschaft in aller Kürze. Sie sind der abgefelmte Herr Harber und ich bin der falsche Geheimpolizist.“

Harber biß sich vor Aerger auf die Lippen. Jedes Wort, das Conti sagte, war die strenge, launere Wahrheit und jener machte sich die bittersten Vorwürfe, daß er so leicht in die Falle gegangen war, die der schlaue Italiener ihm gestellt hatte.

„Ich hoffe, mein Geheimnis ist sicher in Ihren Händen,“ sagte Harber, „wenigstens für ein paar Monate. Ich habe bereits eine Besetzung in der Türkei gekauft — mit der Türkei haben wir keinen Auslieferungsvertrag — und

gedenke meine Familie dahin voranzuschicken, bevor es zum Krach kommt, um ihr dann mit allem, was ich noch mit mir nehmen kann, zu folgen.“

„Wirklich, Herr Harber,“ sagte Conti lächelnd, „ich glaube, ich sei ein Schurke, aber ich sehe, die Palme gebührt Ihnen. Wie der Herr Chef die Augen aufreißt, wenn er gewahrt wird, daß sein Vertrauter . . .“

„Still!“ unterbrach ihn Herr Harber ängstlich. „Die Hände haben Ohren. Sie wollen mich doch nicht verraten?“

„Ich habe Ihnen gesagt, daß mein Preis dreitausend Mark ist . . . bezahlen Sie mir diese, und ich will stumm sein wie das Grab, und Sie mögen nach der Türkei gehen, sobald es Ihnen beliebt.“

„Sie sprachen von noch einer zweiten Bedingung.“

„Ach, ganz recht! Daß Sie auf Herrn Richard Burgsdorf den Verdacht lenken sollen, er habe eine Summe Geldes gestohlen.“

„Nun,“ versetzte Harber, „ich fürchte, die Bücher werden genau durchgesehen werden. Morgen früh wird meine Familie scheinbar nach Wien, in Wirklichkeit aber nach Konstantinopel abreisen, ich werde ihr in einigen Tagen folgen. Heute haben wir Donnerstag.

Ist es Ihnen früh genug, wenn Sie das Geld Sonnabend haben?“

„Vollkommen, lieber Freund, doch vergessen Sie ja nicht, daß ich Gold haben muß . . . Banknoten kann man nachspüren . . . alles in Gold . . . merken Sie sich das ja!“

„Ich verspreche es Ihnen.“

„Und nun an das Geschäft! Wie steht es mit Burgsdorf?“ fragte Conti in so lebenswürdigem Ton, als ob er sich um die Gesundheit eines sehr wertigen Freundes handle.

„Ich habe ihn heute abend heimlich Geld und Banknoten in sein Pult gelegt. Morgen werde ich melden, der Kassenbestand stimmt nicht und ich hätte Herrn Burgsdorf schon seit längerer Zeit in Verdacht. Das wird dem Chef zu Ohren kommen, man wird einen Polizisten holen lassen, sein Pult durchsuchen, und das Ende wird sein, daß man ihn als Dieb abführt.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Gegen den Arbeiter Biewald in Breslau ist das Verfahren nicht eingeleitet worden. Biewald erhielt nach dem „B. L.“ nur von dem Untersuchungsrichter Firls den Bescheid, daß die Voruntersuchung abgeschlossen und die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben seien.

sich die Abgg. Schmidt-Karlsruhe, Schüler, Frhr. v. Gleichenstein, Pfeifferle, Dr. Gönner, Morgenthaler, Dr. Frank und Schmidt-Bretten. Geh. Oberreg.-Rat Glockner kann die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß eine Aenderung des Gesetzes geboten, das allen möglichen Schutz gewähre, wenn nur die bestehenden Bestimmungen richtig angewendet würden. Der Kommissionsantrag wird mit 30 gegen 20 Stimmen angenommen. Die Bitte

der Gemeinden Ziegelhausen und Peterstal um Erbauung einer festen Brücke über den Neckar zwischen Ziegelhausen und Schlierbach wurde der Regierung empfehlend überwiesen. Nächste Sitzung nachmittags 5 Uhr.

¶ Karlsruhe, 19. Juli. Der Antrag des Zentrums auf Aufhebung des § 16 b und c des Gesetzes vom 9. Oktober 1860 wurde in der Kommission gegen die

Stimmen der Nationalliberalen und des Abg. Müller angenommen.

Karlsruhe, 19. Juli. Bei der Fülle des noch zu erledigenden Arbeitsstoffes läßt sich die Absicht, den Landtag am 27. oder 28. Juli zu schließen, nicht verwirklichen. Der Schluß des Landtags ist deshalb neuerdings für die Zeit vom 8. bis 10. August in Aussicht genommen, da eine Nachsitzung verhindert werden soll. (Straßb. Post).

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Grözingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3743. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grözingen belegene, im Grundbuche von Grözingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ludwig Krieger, Siebfabrikant in Karlsruhe, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag den 10. August 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Grözingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Mai 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Grözingen Band 37 Heft 23 Bestandsverzeichnis I. Lgrb. Nr. 2439. 7 a 62 qm Hofraite, 13 a 68 qm Hausgarten, 21 a 30 qm im Speitel.

Auf der Hofraite steht:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller,
- b. Scheuer mit Stallung und Wohnungsanbau,
- c. Schopf mit Schweinestallung.

Geschäft ohne Zubehör auf 33,000 M mit 33,150 "

Durlach den 20. Juni 1906.

Groß. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Lange.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen

von 3 und 4 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf Oktober zu vermieten
Weingartenstraße 14, Neubau.
Alles Näheres im Bau.

Wegen Verletzung ist eine schöne Parterre-Wohnung mit 4 Zimmern und Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Grözingenstraße 33 II

Schöne Wohnung mit 4 Zimmern 3. Stock Seboldstraße 18 mit Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten.
Carl Leusler, Lammstr. 23.

Ede Leopold- und Sophienstraße eine schöne Wohnung von 5-6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Holzschopf u. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei
Frau Blust Witwe.
Einzusehen von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Möbl. Zimmer

an einen Arbeiter zu vermieten
Kelterstraße 21.

Parterre-Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher für einzelne Person oder kinderlose Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Bahnhofstraße 2, 2. Stock.

Eine kleinere Wohnung nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten
Bünzstraße 43.

Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern hat zu vermieten
J. W. Hofmann, Zumburgstraße 18.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
Schwabenstraße 3, 2. St.
Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten
Amalienstraße 16, 3. St.

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten
Wilhelmstraße 2, 3. St.

Weisser Chiffonhut, noch neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufträge zum **Mähen von Alee und Gras** werden angenommen
Herrenstraße 18, 3. St.

Wein für die Erntezeit,

per Liter 40, 45, 50 S und mehr, empfiehlt
Gg. Fr. Schweigert, Weinhandlung, Zehntstraße 2.

Ein kräftiger Zugesel ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ovalfässer, eine Partie, von 300-400 Liter, sowie ein **Faß** von 600 Liter, nur einige Jahre gebraucht, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gut erhaltenes Faß, 150 Liter haltend, ist billig zu verkaufen **Hilfsfeldstraße 3, 4. St.**

Johannisbeeren, schöne große, einige Zentner, hat abzugeben
Carl Walz, Hauptstraße 20.

Johannis- und Stachelbeeren, ein starkes Viertel im Rennich, zu verkaufen bei
Max Genter, Bierbrauerei, Adlerstraße.

Badeeinrichtung mit Gasbadeofen hat billig zu verkaufen
Otto Biesinger, Blumenstraße 15 II.

Gartenschläuche in Gummi und Hanf mit Mundstück u. sowie **Abfüllschläuche** empfiehlt
G. Heilmann, Telephon 30

PINOL
Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trocknung feuchter Mauern, Wände und Keller.
Gebrüder Krayer, Mannheim

Rußkohlen Anthracit Fettschrot Saarkohlen Schmiedekohlen Brifets Holzkohlen Bündelholz liefert billigst
Otto Schmidt, Hauptstraße 48.

Fröhlich's Essig-Extracte in Flacons, überall willkommen, altbewährt bei
Osk. Gorenflo, Phil. Luger.

Gewerbe-Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.

Mehrere tüchtige
Schlosser und Dreher finden dauernde, gutbezahlte Arbeit.
Eisenwerk Söllingen bei Karlsruhe.

Ein jüngeres, fleißiges
Mädchen findet sofort oder auf 1. August Stellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mädchen-Gesuch. Fleißiges Mädchen von 17 bis 20 Jahren bei gutem Lohn gesucht. Näheres
Baselstraße 39 im Laden.

Eine Laufrau findet per 1. August Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

2 tüchtige Anstillskellnerinnen werden gesucht im
Reyerhof.

Junge reinliche Frau zum Waschen gesucht
Weingartenstraße 1.

Wäsche zum Waschen wird angenommen und pünktlich besorgt; auch wird dieselbe auf Verlangen abgeholt. Zu erfragen
Lammstraße 43, Hinterhaus.

!! Gefrorenes !! täglich frisch, in versch. Sorten, **Feinst. Himbeersaft** empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Verloren auf dem Wege von Karlsruhe **100 Mark** in einer Rolle. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Großer Möbel-Verkauf.

Um mein überfülltes Lager in Holz- u. Polstermöbeln zu reduzieren, gebe ich

10-20% Rabatt bis Ende Juli.

Julius Weinheimer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 81/83.

Athletenklub Durlach.
Samstag den 21. Juli,
abends 7/9 Uhr:
Monatsversammlung
bei Mitglied Hochschild „zum
Amalienbad“. Vollzähliges Er-
scheinen erwartet
Der Vorstand.

Gesellschaft Bavaria.
Samstag den 21. Juli,
abends 9 Uhr:
Vereinsabend
im Lokal „Festhalle“.
Der Vorstand.

R.-C. Germania.
Zusolge frendl. Einladung der
Hauskapelle des Turnerbundes sind
die werten Mitglieder mit Ange-
hörigen zu dem am Samstag abend
9 Uhr beginnenden Konzert auf
dem Turmberg mit der Bitte um
zahlreiches Erscheinen sportsfrendl.
eingeladen. **Der Vorstand.**
NB. Sportsrock.

Musikverein „Lyra“.
Morgen, Samstag, 21. d. M.,
9 Uhr beginnend, findet im Lokal
Monatsversammlung
statt. Vollzähliges Erscheinen er-
wünscht. **Der Vorstand.**

Männer-Quartettverein.
Sonntag den 22. Juli, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem „Linden-
keller“:

Großes Gartenfest,
wazu die Mitglieder, Freunde und
Gönner sangesfreundlichst einladet
Der Vorstand.

Fußballklub „Phönix“ Durlach.



Sonntag den 22. d. Mts.,
abends 8 Uhr beginnend, findet
im „Amalienbad“
Tanzunterhaltung
statt.
Der Vorstand.
NB. Nur für Mitglieder.

Heute, Freitag:
Leber- u. Griebenwürste
im Gasthaus zur Krone.

Ein pünktlicher Zins-
zahler sucht auf 2. Hy-
pothek **2000 Mk.** zu
5%. Zu erfragen in
der Expedition dieses Blattes.

Branntweine zum Ansetzen,

per Liter 65, 80, 100, 120 S. etc., empfiehlt
Gg. Fr. Schweigert,
Branntweimbrennerei, Zehntstraße 2.

Allen voran

durch gediegene Ver-
arbeitung und elegante
Façons sind




Pfeiffers
gestrickte
**Knaben-
Anzüge,**
bestbewährteste und
gesundeste Kleidung.

Alleinverkauf für Durlach und Umgebung:
August Schindel jr., Hauptstraße 69.
NB. Verlangen Sie bitte gratis reichillustr. Kataloge.

Muskatellertrauben

ist der beste Zusatz zu Johannisbeerwein und kostet der Zentner
A 19.— bei
Philipp Luger & Filialen.

Durlach.

Im Saison-Ausverkauf

um zu räumen:

Knaben-Schulanzüge	Mk. 1.95 an
Jünglings-Anzüge	" 2.75 an
Burschen-Anzüge	" 3.25 an
Manns-Anzüge	" 7.75 an

Ein Posten Sommerjoppen und Sportshemden
enorm billig.

Krämers Herren-Confectionshaus
Hauptstraße 76, Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur Nachricht, daß ich
das von meinem Geschäftsführer bis jetzt geführte Geschäft von
Samstag den 21. d. Mts. ab selbst weiterbetreiben werde und
empfehle:

Prima Rindfleisch	per H 70 S
Kuhfleisch	" 56 "
Kalbfleisch	" 76 "

Um gefälligen Zuspruch bittet
A. Kilsheimer, Hauptstraße 84.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Bekanntmachung.
Kommenden Montag
den 23. Juli 1906,
abends 7 Uhr, findet
unsere
2. Haupt-Übung
statt und haben sämtliche
Mannschaften hierzu in vollständiger
Dienstausrüstung (helle Hose) pünkt-
lich zu erscheinen. Sammlung um
6 1/2 Uhr auf dem Marktplatz. Sig-
nale zum Antreten werden eine
halbe Stunde vorher durch die
Hornisten abgegeben. Nach der
Übung:
Korps-Versammlung
zur Besprechung über die Vor-
arbeiten zum 60jährigen Subi-
läumsfest unseres Korps im Garten-
saale zum Grünen Hof bei Ka-
merad Forchner.
Das Kommando:
Karl Preiß.
Emil Fiele.

Anth.- | Nusskohlen
Ruhr-
empfiehlt zu den billigsten Tages-
preisen
Otto Biesinger,
Blumenstraße 15, H.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 22. Juli 1906.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe
mit seinen Christenlehrepflichtigen.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt: Herr Stadt-
vikar Vogelmann.
In Wolfartsweiler (mit Christenlehre):
Herr Stefan Meyer.

Evangel. Vereinshaus.
(Zehntstraße 4).
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauenverein.
Dienstag 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.
Donnerstag 8 " Singstunde Männerchor.
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenslabelle.
(Seboldstraße).
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt.
11 " Sonntagsschule.
" 3 " Jungfrauenverein.
" 8 " Predigt.
Montag 9 " Singstunde.
Donnerstag 9 " Gebetsstunde.
Freitag 9 " Jünglingsverein.
Wolfartsweiler:
Sonntag 13 Uhr: Predigt (Pr. G. Berner.)

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
15. Juli: Irma Rosa, Bat. Ernst August
Müller, Bureauassistent.
17. " Hugo Josef, Bat. Franz Seraph
Benzel Jircau, Weißgerber.
Geschieden:
17. Juli: Jakob Friedrich Baret von
Heimsheim (D. A. Leonberg),
Bäcker, und Frieda Karcher
von Nöttingen.